

SuS und LuL

Beitrag von „Birgit“ vom 26. Mai 2021 13:24

Zitat von MrJules

Ich bin mittlerweile dazu übergegangen, mich nicht mehr aufzuregen und jeden einfach machen zu lassen, wie er es für richtig hält.

Ich habe bis vor kurzem noch versucht, beide Formen immer auszuschreiben und zu sprechen. Mittlerweile benutze ich - schon aus Trotz - fast nur noch das Generische Maskulinum, denn der Innen- und Sternchen-Quatsch ist einfach schon viel zu weit gegangen. Da muss man sich klar positionieren. Wenn ich andere toleriere, erwarte ich auch Toleranz von anderen, somit sollte das passen.

Der Anteil derer, die die Gendersprache ablehnen, hat sogar von letztem Jahr 56% auf 65% mittlerweile laut Umfragen zugenommen. Außerdem wird m.E. Sprache sehr verkompliziert (was vor allem für Nichtmuttersprachler bzw. Zugezogene ein großes Problem darstellen kann) und unästhetisch durch das Gendern. Gibt es Faust in der Schule dann auch bald als Gender-Edition? 😊 Ästhetische Sprache und Gendern vertragen sich einfach nicht. Sprache ist mehr als die reine Vermittlung von Informationen.

Wenn das jemand anderes anders sieht, ist das eben seine Meinung. Ich habe meine.

Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet das Land der Dichter und Denker irgendwann seine Sprache verkrüppelt? In Frankreich ist das Gendern in öffentlichen Einrichtungen übrigens sogar verboten.

Unmöglich finde ich nur, dass es an Universitäten mittlerweile häufig vorausgesetzt wird in Hausarbeiten bzw. es sonst Punktabzug gibt bei manchen Dozenten - wie ich zuletzt irgendwo im Fernsehen gesehen habe. Das ist einfach skandalös, da das Generische Maskulinum im völligen Einklang mit den Regeln der Deutschen Rechtschreibung steht.

In Hausarbeiten bietet es sich aber an, immer beide Formen auszuschreiben. So bekommt man schneller die Seiten voll. 😊 😊

Alles anzeigen

Ehrlich gestanden finde ich abschreckend und bössartig, wie Du hier mit vielen Worten und „lustigen“ Smileys mit Betroffenen umgehst. Es ist Dir offensichtlich ein Anliegen, Menschen bewusst mit Sprache auszugrenzen, zu verletzen und dies auch noch entsprechend öffentlich zur Schau zu stellen.